



**London, 27. November.** Die „Anglo-Amerikanische Correspondenz“ erfährt durch ein Kabel-Telegramm aus Newyork vom 26. d., daß der Proceß Davis bis März verlagert wurde.

**London, 27. November.** (Sitzung des Unterhauses.) Nachdem mehrere Redner die lange Verheimlichung des Regierungsbeschlusses über die abyssinische Expedition streng getadelt, wurden schließlich die geforderten zwei Millionen bewilligt.

**Bukarest, 26. November.** Im Ministerium fanden bedeutende Veränderungen statt, jedoch gehören sämtliche Minister der liberalen Partei an. Galesco übernahm das Portefeuille des Aeußeren und behielt das Präsidium; Bohann Bratiano übernahm das Ministerium des Innern und behält interimistisch auch das der Finanzen, Arion wurde anstatt des zurückgetretenen Arghiropulo zum Justizminister ernannt. Donici übernahm das Ministerium der öffentlichen Arbeiten anstatt Demeter Bratiano, welcher eine Mission ins Ausland beauftragt wurde. Über das Aeußere der Consular-Jurisdiction erhielt Gusti behält das Ministerium für Cultus und Unterricht, Adrian das Kriegsministerium.

### A m t l i c h e s

Auf Vorschlag des um meine Person befindlichen kön. ungar. Ministers, verleihe Ich dem pensionirten Senior und gewesenen Pfarrer von Spáza Anton Farkas, für sein 50 Jahre überschreitendes Wirken als Seelsorger, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, und verständige hievon zugleich den Kanzler Meines Franz-Josefs-Ordens.

Gegeben zu Schönbrunn, den 21. November 1867.

Franz Josef m. p.

Gr. Georg Festetics m. p.

Das Amtsblatt theilt mit: Seine Majestät haben zu genehmigen geruht, daß das den Honvéd's zugewendete Arzungsgehalt den Betreffenden in der Form von Leibrenten ausgetheilt werde. Zu diesem Behufe wurde ein besonderes Comité gebildet, das aus folgenden Mitgliedern besteht:

Präsident: Coleman Stando, Ministerialrath;

Mitglieder: Johann Csely, Sectionsrath im Ministerium des Innern; Franz Scherbaum, Secretär im Landesvertheidigungsministerium; Gustav Gombos, Secretär im Finanzministerium; ferner die gewesenen Honvédofficiere: Carl Joldovány, M. Szathmáry, Eduard Gyllich, Carl Hauser, Anton Goroce und Graf Kabisl. Waj.

Mit der Leitung des Bureau's wurde Johann Csely beauftragt.

Die Einzelheiten des Verfahrens werden in dem Amtsblatte bekannt gegeben werden.

Das k. ungar. Finanzministerium hat im Sinne des zwischen dem Alexar und der k. ungar. Nordbahn bestehenden Uebereinkommens zum Verwaltungsrath den Pester Großhändler Herrn Rubolf Fuchs ernannt, und dem bisher auf dieser Stelle thätigen Herrn Grafen Béla Festetics, für seine unermüdete und erspriessliche Thätigkeit, die Anerkennung amtlich geäußert.

Das k. ungar. Finanzministerium hat den Zolleinnehmer in Mitrovicz Anton Pinter zum Oberzolleinnehmer in Semlin, und den k. ungar. Ministerialamtsaspiranten Arthur Pinter zum Zolleinnehmer in Orsova ernannt; Constantin Hergolta, Semliner Oberzolleinnehmer aber und der Orsovaer Zolleinnehmer Eugen Popovics wurden in die Rechnungsabtheilung des Finanzministeriums eingetheilt.

### Veränderungen in der k. k. Armee.

#### Ernennungen:

Der Oberst Hermann Freiherr Dahlen v. Orsburg, des Generalstabes, zum Generalstabeschef beim Generalcommando zu Ofen;

die Majore:  
Josef Ellerich, der Gendarmeriegeneralinspektion, zum Commandanten des Landesgendarmeriecommando Nr. 2,  
Johann Arthofer, der Landesgendarmerie, zum Militärreferenten und Kanzleidirector bei der Gendarmeriegeneralinspektion;

der Generalauditor Carl Ritter von Pfiffer, bisheriger Referent und Kanzleidirector des Obersten Militärjustizsenates, zum Vorstande der 4. Abtheilung des Kriegsministeriums.

#### Pensionirungen:

Der Generalmajor Cornelius Ritter v. Wurmb, Vorstand der sechsten Abtheilung des Generalcommando zu Prag, auf seine Bitte mit Feldmarschalllieutenantcharacter ad honores;

die Majore:  
Miois Saisner, des Infanterieregiments Alexander I. Kaiser von Rußland Nr. 2,  
Paul Zach, des Infanterieregiments Nr. 35,  
Nicolaus von Cudic, des Infanterieregiments Nr. 38,  
Moriz Engelsberg, des Infanterieregiments Freiherr v. Almann Nr. 43,

Johann Szivó de Banya, des Husarenregiments Friedrich Wilhelm I. Curfürst von Hessen-Kassel Nr. 8,  
Kadislans Freiherr v. Egloffstein, des Uhlaneregiments Fürst Schwarzenberg Nr. 2;

die Hauptleute erster Classe:  
Georg Andrey, des Infanterieregiments Freiherr v. Kellere Nr. 41, als Major,  
Wilhelm Hauska, Gebäudeinspectionsofficier, mit Majorscharacter ad honores.

### Veränderungen in Seiner Majestät Kriegsmarine.

#### Ernennung:

Der Marine-Oberkriegscommissär zweiter Classe Maximilian Reiser zum Marine-Oberkriegscommissär erster Classe.

### Arad, 28. November.

Von Seite des löbl. Bürgermeisterrates erhalten wir das nachstehende Schreiben zur Veröffentlichung zugesendet: Löbl. Bürgermeisteramt!

Anlässlich der strengen Witterungsverhältnisse, welche die arme Bevölkerung unserer Stadt bebrocht, erachten wir es für unsere angenehme Pflicht, ihrer Noth theilweise, nach unseren schwachen Kräften abzuheffen, und vergnügen uns demzufolge zur Vertheilung an hiesige hilfsbedürftige Arme christlicher Religion

10 Klasten hartes Brennholz nebst der entfallenden Zufuhr á 60 fr. pr. Klasten, somit 6 Gulden ö. W. in Waaren, und

40 n. ö. Mg. Halbfrucht zu überlassen, welche wir dem löbl. Bürgermeisterrate alhier auf jedesmaliges Verlangen zur Verfügung stellen, und um gütige Vertheilung höflichst ersuchen.

Indem wir noch den weiteren Segen des Allmächtigen ersehen, um auch ferner der Armen in reichem Maße gedenken zu können, bleiben wir dem löbl. Bürgermeisterrate Arad, 25. November 1867.

ergebenste  
M. Schulhof & Sohn.

### Zur Bekleidung und Unterstützung Armer und Hilfsbedürftiger

hat in Folge des heute — nach dem „Möld“ — von uns veröffentlichten Aufrufes Herr Sigmund Hirschl uns den Betrag von fünf Gulden überreicht. Indem wir für diese milde Gabe im Namen der Armen unsern wärmsten Dank aussprechen, zeigen wir gleichzeitig an, daß wir den erwähnten Betrag sofort dem Stadthauptmannamte übermitteln ließen.

### Einladung.

In Betreff der im Arader Comitatz zu erbauenden bittigen Eisenbahnlinien, werden zu der im Anschluß an den diesbezüglichen Ministerialauftrag unter dem Vorfig Sr. Hochgeborenen des Herrn Obergespanns am 5. December l. J., Nachmittags 3 Uhr, im großen Saale des Comitathauses abzuhaltenden Conferenz alle jene, die hiebei interessirt sind, wie überhaupt diejenigen, denen das Aufblühen des Comitatzs am Herzen liegt, hiemit höflichst eingeladen.

Arad, 27. November 1867.

Vásárhelyi Dezső.

Commissioné-Notár.

### Einladung.

Die vereint freisinnige politische Partei der Linken des Comitatzs und der Stadt Arad wird Montag den 2. December l. J., Nachmittags 4 Uhr, in Arad im Arena-Garten, in den Localitäten des Volksbildungsvereins eine Generalversammlung abhalten, zu welcher die Mitglieder dieser Partei je zahlreicher erscheinen zu wollen hiemit höflichst eingeladen werden.

Baron Ludwig Simonyi.

prov. Präses

### Tagesneuigkeiten.

**Arad, 28. November.** Heute Nachts um 1 Uhr kam im Dezső'schen Hause in der Morgengasse durch Entzündung des Rauchfanges Feuer aus, wodurch das Dach des Hauses abbrannte.

Dem Vernehmen nach werden die ungarischen Gesetze und Regierungsverordnungen vom neuen Jahre angefangen in einem Regierungsblatte veröffentlicht werden, als dessen Redacteur Franz Jánosy bezeichnet wird.

„Pesti Hirnök“ erfährt aus glaubwürdiger Quelle, daß der königliche Commissär zu Fiume, Herr Eduard Csécs, und mehrere der demselben zugetheilten Beamten auf unbestimmte Zeit Urlaub erhalten haben. Das Ganze habe den Anschein, als ob das königliche Commissariat in aller Stille aufgehoben werden sollte.

In der Stadt Debreczin hat sich unter den dortigen Ärzten ein Verein gebildet, der am 16. d. seine constituirende Sitzung hielt. Zum Präses wurde Emerich Tegze, zum Vicepräses Albert Rain gewählt. Secretär wurde Alois Popper und Cassier Nicolaus Pallay. Die Thätigkeit des Vereines geht in zwei Richtungen, in jener der Wissenschaft und in der des sociellen Einvernehmens.

Die Weinbergbauer von Preßburg, bekannt als tüchtige Patrioten, haben am 24. d. M. dem Honvédgeneral Vetter, durch eine Deputation von 60 Mitgliedern, einen silbernen Pokal überreichen lassen. Der so geehrte General dankte in herzlichsten Worten für diese Auszeichnung von Seite seiner Landsleute deutscher Zunge.

(Freie Lagerzeit für Spiritus in Triest.) Die mittelst Finanz-Ministerialerlaß vom 6. September 1867 auf 3 Tage beschränkte zinsfreie Lagerzeit der in den Abgabsmagazinen des Triester Hauptzollamtes eingelagerten

## Henriette.

### Die Bildsäule.

38

Erzählung. Aus dem Französischen frei bearbeitet.

(Schluß.)

Ja, antwortete sie; es ist mir kalt, sehr kalt. Aber auch Euphania ist es jetzt kalt.

Und sie lachte, es klang wie ein höhnisches Kreischen. Gerade das nämliche Lachen hatte er von der Bildsäule gehört.

Wer bist du? fragte er bebend.

Dein Weib, dein wahres Weib. Schwöre mir, daß du liebst, nur mich liebst! schwöre mir's bei den Cabiren!

Ich liebe nur dich, Margarethe. Aber was soll dieses Spiel, dieser widrige Scherz?

Und er nahm sie in die Arme und küßte sie mit großer Leidenschaft. Da hörte er Mitternacht schlagen, hörte einen Wagen in den Hof herein rollen und an der Vortreppe halten. Die Bestimmung schwand ihm. Er erwachte erst mit Tagesanbruch; ein Weib stand vor ihm, es war nicht Margarethe, es war Callirhoe. Fort mit ihr! war sein einziger Gedanke. Aber wohin? Ein gallisch-römischer Steinsarg steht in der Bibliothek; mit muerhörter Anstrengung trägt er sie hinein, hebt den schweren Deckstein auf, legt sie in den Sarg, deckt ihn wieder mit dem Steine zu, und eilt hinaus auf die Heide, in die frische Luft, um sich von all den Schrecknissen zu erholen.

Am nämlichen Morgen war Professor Pilputius mit einem Engländer Namens Wilson in aller Frühe erschienen; Wilson hatte schon öfters eine ansehnliche Summe für die Bildsäule geboten, und jetzt kam er um wo möglich den Handel abzuschließen. Cabanet ging Maternus herbeizuholen; er fand ihn draußen, in schwermüthigen Gedanken hinstreichend. Als Maternus von den Absichten des Engländers hörte, gab er keine Antwort von sich; er suchte nur mit den Achseln.

Die Stunde des Frühstückes kam, ging vorüber; Margarethe ließ sich nicht sehen. Nanny ward gerufen; sie meldete Margarethe sei nicht auf ihrem Zimmer, und ihr Bett stehe auch noch unberührt. Man suchte überall nach der jungen Frau, sie war nicht zu finden.

Cabanet eilte mit Maternus durch die Bibliothek. Da stand die Bildsäule auf ihrem Fußgestell. Maternus erblickte zum Lode und schrie laut auf: Wie kommt Callirhoe hierher? wunderbar! Und wenn sie hier ist, wer ist dann in dem Steinsarg dort?

Mit übermenschlicher Gewalt hob er den Deckstein empor, und ließ ihn entsetzt auf den Boden niederschmettern. Ein Weib lag in der engen Steinbehauung, es war sein Weib, es war Margarethe!

Meine Tochter! schrie Kemy; ersticht, todt! Er hob den Körper heraus und trug ihn weg, laut weinend und schluchzend.

Pilputius und Wilson haben den Lärm gehört, und kamen eiligen Fußes in die Bibliothek. Welch ein Kunstwerk! rief der Professor; Herr Wilson zahlt Ihnen hunderttausend Francs dafür, wenn Sie auf der Stelle einschlagen.

Die Bildsäule wollen Sie? schrie Maternus, von wäherer Tobfucht ergriffen. Er erfaßte eine alte keltische Streitaxt, schwer und gewaltig, schlug damit der Steingestalt auf die Stirn, daß der Kopf in Trümmer flog, zerschlug Brust, Arme, Füße, und bei jedem Hiebe der Axt rief er: weh dir, Callirhoe! sei vernichtet auf ewig! kein Schwur mehr, keine Cabiren mehr! vorbei, vorbei!

Er warf die Axt weg, und jetzt erst erkannte er Cabanet wieder. Mit Einem Male schwand seine Aufregung, und er sprach ruhig: Du siehst, ich habe mit meiner Vergangenheit gebrochen.

### XXVIII.

Margarethe rang zwei Tage lang zwischen Leben und Sterben. Am dritten Tag erklärte Doctor Thibaut sie für gerettet. Sie hatte keine Ahnung davon, daß ihr Mann die Schuld an dem Vorgang trug, und beinahe ihr unfreiwilliger Mörder geworden wäre. Erst als sie völlig genesen war, durfte sie es erfahren; doch es ließ sie gleichgiltig. Um so willkommener war es ihr, daß die Bildsäule zerstört worden, und daß Maternus der Zerstörer war; es schien als wäre ihr eine Last von der Brust genommen.

Cabanet wartete noch ein paar Tage, bis er es an der Zeit hielt sie nach den Begebnissen jener verhängnißvollen Nacht zu fragen. Ja, sie war schrecklich, sprach Margarethe. Papa und ich waren um Mitternacht von Tressan zurückgekommen. Papa war ganz zerstört; ich blieb bis drei Uhr Morgens bei ihm, um ihm Trost zuzusprechen. Dann verließ ich ihn. Ich war auch um Maternus sehr besorgt; ich nahm ein Licht, um nach ihm zu sehen. Plötzlich aber ergriff mich ein albernes Gefühl von Furcht oder Schen, ich blieb unentschlossen stehen. Da schlägt es vier Uhr, und ich höre ein kreischendes Gelächter; ich höre zum zweiten Mal lachen, noch entsetzlicher wie zuvor; es schien mir aus dem Schlafzimmer meines Mannes zu kommen. Mir ahnte ein Unglück; ich lief eilig bis vor seine Thüre; da horchte ich, aber alles war todtentst. Dies Schweigen machte mich noch ängstl-

ich; ich öffnete die Thüre, das Licht erlosch in meiner Hand. Plötzlich steht eine Gestalt vor mir, und faßt mich mit eisalter Hand am Arm, so krampfhaft fest, daß ich das Bewußtsein verlor. Ich erwachte dann in meinem Bette, tren und liebevoll gepflegt von den meinigen. Das ist alles was ich weiß; so ist's geschehen, wenn es nicht ein Traum war.

Der Doctor Thibaut will, daß Sie sich mit Maternus eine Zeit lang vom Schloß entfernen, bemerke Cabanet. Wollten Sie nicht mit mir nach Africa gehen? Der Winter ist vor der Thüre, die Luftveränderung wird Ihnen beiden gut sein.

Sehr gern, wenn Maternus einverstanden ist. Es geschah so. Der Doctor erklärte alles Vorgegangene aus einer Störung der Gehirnthätigkeit, veranlaßt durch Studien, die die Phantasie allzusehr in Anspruch nahmen.

Das Ehepaar reiste mit Cabanet in den ersten Tagen des November ab. Kemy wollte nicht allein bleiben, er ließ die dicke Mama zu sich ziehen. Das Alter der Frau von Masfort schügte ihn freilich nicht vor dem Gerebe der Leute, die von einem früheren Verhältnis zwischen den beiden, ja von einer zärtlichen Vaterneigung zur verstorbenen Euphania allerlei wissen wollten. Kemy war aber nicht der Mann, sich um die Meinung Dritter viel zu kümmern.

Maternus bezog eine schöngelegene Wohnung auf einer Höhe vor Algier. Er diente weiter und stieg bis zum Grad eines Obersten; dann nahm er seinen Abschied. Cadur fehrte reich beschenkt zu seinen Brüdern in die Wüste zurück; dort ist er ein angesehenener Mann und gilt für eine Art von Prefeten unter seinem Volk.

So gingen zehn Jahre hin; Callirhoe und die altgallischen Phantasien waren aus dem Gedächtniß des beglückten Ehepaars geschwunden. Sie kehrten heim, und erfreuten den alten Kemy mit dem Segen blühender Enkel. Kemy war noch immer der derbe Bauer; er verkehrte auf der Jagd öfters mit dem Marquis von Malvoisin. Der Marquis hatte sich nach einem Jahr schweren Leidens wieder erholt, aber er sah wie ein Greis aus; er lebte mit seiner hochmüthigen Frau Mutter einsam und zurückgezogen, und dachte nicht mehr ans Heiraten. Selten hörte man ein Wort aus seinem Munde.

Cabanet verbrachte jedes Jahr einige Wochen bei seinen Freunden auf Schloß Motteville. Als er das letzte Mal zum Besuche da war, erklärte er seinen Abschied nehmen zu wollen, um den Rest seines Lebens bei ihnen ein stillbergnühtes Dasein zu führen. Das Anschauen eines Glückes, sagte er oft, soll mein eigenes Glück sein; zu einem andern hat die Natur mich nicht geschaffen.

und zur Ausfuhr bestimmten Waaren wurde ausnahmsweise für Weingeist wegen der bei der Steuerrückvergütung vorkommenden zeitraubenden Amtshandlungen, auf fünf Tage erstreckt. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Ueberfüllung der Magazine mit Sübfrüchten hat die lagerzinsfreie Zeit für die in dieselben einzulagernden, für das innere Zollgebiet bestimmten Waaren in Zukunft nur 5 Tage zu dauern.

\* Am 25. d., Abends, ist in der Grabschiner Burg zu Prag Feuer ausgebrochen, welches einen Theil derselben verzehrte. Der Brand brach in einem Bodenmagazin aus.

\* Ein Bürger in Ugnow (Galizien) Namens Zukowski, hat für die Begründung eines Gymnasiums in Ugnow die namhafte Summe von 50,000 fl. gespendet.

\* (Oesterreichische Orden in Paris.) Der „Köln. Ztg.“ schreibt man aus Paris: Die österreichische Ordensvertheilung macht noch immer viel von sich reden. Wie sich jetzt herausstellt, haben weder Herr Dréolle von der „Patrie“, noch Herr Vilbort vom „Siccle“ die ihnen zugedachten Decorationen erhalten, obwohl Weider Namen sich auf der Beutischen Liste befanden. Es scheint, daß in der österreichischen Botschaft die betreffenden Auszeichnungen — verlegt wurden. Im Weiteren hat Herr de la Ponténé von „La Presse“ sich in einem höflichen Schreiben an Fürst Metternich bei diesem für die ihm zu Theil gewordene Ehre der Ernennung zum Ritter der eisernen Krone ehrerbietig bedankt, mit dem Hinzufügen jedoch, daß er diese Auszeichnung nicht annehmen könne, weil sie ihm in zu „gemischter Gesellschaft“ zu Theil geworden.

\* (Vorliebe für österreichische Maria-Theresien-Thaler.) Am Anfang war die englische Regierung unzufrieden, welche Münzsorten in Abyssinien gangbar seien und der Expedition mitgegeben werden müssen. Auf die Angabe hin, daß die Abyssinier nur den österreichischen Maria-Theresien-Thaler von 1780 annehmen, daß man es aber zur Noth mit Fünffrancstücken und spanischen Thalern versuchen könnte, ließ Lord Stanley in ganz Europa nach den genannten österreichischen Thalern suchen, die von Triest aus „in Partien von nicht weniger denn 20,000 Stück“ expedirt werden sollten. Da sich diese Münzsorte jedoch nicht in der gewünschten Menge auftreiben ließ, und die Nachfrage eine dauernde zu werden versprach, berichtete der britische Botschafter in Wien seinem auswärtigen Amte, „daß die k. k. Münze die Ausprägung dieser Geldstücke bis zu jedem Betrage übernehmen und deren 200,000 wöchentlich abliefern könnte.“ Später scheint jedoch die beruhigende Nachricht eingetroffen zu sein, daß die intelligenten Unterthanen des Königs Theodor keine grundsätzliche Abneigung gegen englisches Geld besitzen, worauf die Bank von England angewiesen wurde, 50,000 Sovereigns nach Aven zu expediren.

\* (Ein räthselhafter Mord.) Unter dem Datum des 24. d. M. berichtet die „Südd. Pr.“ aus München: Die seit etwas mehr als einem Jahre dahier von ihrem in Wien sich aufhaltenden Gatten getrennt lebende Gräfin Ch., eine 30 Jahre alte Dame, wurde seit zwei Tagen von ihrer Quartiergeberin, der Witwe H. in der Amalienstraße, nicht mehr gesehen und als letztere, ein Unglück ahnend, das versperrte Zimmer derselben gestern Abends öffnete, zwischen Sofa und Tisch tot auf dem Boden liegend aufgefunden. Die Befragung des Tischs mit Gefäßen, in welchen Rum, Milch, Thee u. enthalten war, das ganze Arrangement zeigte, daß die Unglückliche während der Abendmahlzeit vom Tode ereilt worden war, vom Tode durch Gift und wahrscheinlich von fremder Hand, wie folgende Umstände nahe legen. Am 19. d. M. nämlich war mit dem Morgenzuge von Wien eine hübsche junge Dame hier angekommen und in einem der ersten Gasthöfe abgestiegen, welche alsbald als eine angeblich in getrennter Ehe lebende Baroness v. B. aus Wien mit der unglücklichen Gräfin ein intimes Bekanntschaftsverhältnis anknüpfte oder erneuerte, jedenfalls mit derselben in engen Verkehr trat, Einkäufe besorgte u. s. w.; am letzten Donnerstag den 21. d. M. beauftragte die angebliche Baronin den Lohnbdiener des Gasthofes, zwei Theaterbilletts zu besorgen und solche zur Gräfin Ch., zu welcher sie sich auf Besuch begab, zu überbringen. Der Diener that, wie befohlen, worauf die Gräfin, welche allein mit der Baroness eben die Abendmahlzeit einzunehmen begriffen war, ihre Quartiergeberin ersuchte, eine Droschke zur Fahrt ins Theater zu holen. Als Frau H. nach kurzer Frist nach Hause kehrte, traf sie zu ihrer Ueberraschung das Zimmer der Gräfin versperrt, konnte keine Bewegung, kein Geräusch in demselben vernehmen, beruhigte sich jedoch damit, daß beide Damen, des Wartens überdrüssig, sich zu Fuß auf den Weg gemacht haben würden. Im Laufe dieser ihrer beiläufig viertelstündigen Abwesenheit hatte Gräfin Ch. ihr Leben geendet — geendet, wie die heute vorgenommene Section erwies, durch den Genuß von Blausäure! Ihre Gesellschaftlerin, die angebliche Baroness v. B., war alsbald in außerordentlicher Aufregung in den Gasthof zurückgekehrt und sofort abgereist! Selbstverständlich wurden unverweilt die umfassendsten, durch die dringenden Anzeichen eines Verbrechens des Mordes veranlaßten Maßregeln getroffen, über dessen Motive vorerst nur so viel feststeht, daß nichts auf die Absicht der Verabung schließen läßt.

\* Die Gemahlin des österreichischen Botschafters in Paris, Fürstin Metternich, scheint an der Spitze der Bewegung zu sein, welche in die Mobewerkstätten gefahren ist. Außer dem Metternichgrün, welches die Farbenwahl beherrscht, hat man neuer den Metternichfächer, den Metternichgürtel, die Metternichfrisur und die Metternichstiefelchen. Kurz, Paris ist ganz Metternich von Kopf bis zum Fuß.

\* (Robinson Crusoe von Offenbach.) Aus Paris, 24. November, schreibt man: Vor mehreren Jahren hatte Offenbach bereits einen Versuch gemacht, sich auf den Brettern der komischen Oper einzubürgern; der Versuch (Roi barcou) fiel damals nicht glücklich aus. Durch seine feitherigen Erfolge in den verschiedensten Unterarten des heiteren musikalischen Genres ermutigt, wagte der Componist gestern einen neuen Appell an das Publicum in der „Salle Favart“ und diesmal ward seine Ausdauer durch einen unbestrittenen Erfolg gekrönt. „Robinson Crusoe“ ist eine wirkliche komische Oper, d. h. ein Werk, welches bei aller Leichtigkeit des Styles nirgends die Grenzen des Musikalisches-Schönen überschreitet. Das Verdienst Offenbachs ist dabei um so größer, als er sich jeder Nachahmung der auf diesem Gebiet als Modelle geltenden Meister enthalten hat und bei aller Beherrschung, die er sich auferlegte, doch stets er selbst geblieben ist. „Robinson“ steht an Reichtum und

Gefälligkeit der Melodien den beliebtesten Bouffowerken des Meisters nicht nach und wenn hie und da in den 3 Acten (und 5 Tableau) eine Länge fühlbar wurde, so ist dies dem mittelmäßigen, zwischen Sentimentalität und glatter Komik die triviale Mitte haltenden Text der Herren Cormon und Hector Cremieux zuzuschreiben. Der Erfolg war, wie gesagt, trotz der nicht durchwegs lobenswerthen Ausführung und der gänzlichen Abwesenheit äußerlicher Effectmittel, ein vollständiger, und er fällt um so schwerer in die Waagschale, als man dem Componisten der „Belle Heléné“ und der „Vie parisienne“ keineswegs mit günstigem Vorurtheile in der komischen Oper begegnete. Der Tenorist Montaubry hatte in der Titelrolle einige schöne Momente; sehr originell und vorzüglich noch wieder die Leistung der Galli-Marié, welche den Freitag darstellte. — In der kaiserlichen Loge wohnte der Erzherzog Ludwig Victor von Oesterreich der Vorstellung bei.

\* (Das Witzblatt „La Lune.“) Das Pariser satyrische Witzblatt „La Lune“, soll wegen einer in der letzten Nummer befindlichen Caricatur unterdrückt werden. Dieselbe stellt den unter den niedrigen Volksclassen zu einer gewaltigen Berühmtheit gewordenen Rocambo, Helden des gleichnamigen Romans vom schreibseligen Vicomte Pouson du Terrail dar, und zwar in seiner doppelten Eigenschaft als blutdürstiger Verbrecher und sentimentalischer Viedermann. Entsprechend dieser Charaktertheilung ist sein Gesicht der Länge nach in zwei Hälften geschieden, deren eine die halbe Physiognomie eines Strolchs, die andere, die eines gerühmten Gentleman darstellt und diese letztere hat eine auffallende Ähnlichkeit mit dem Kaiser Napoleon. Einstweilen wird das Blatt noch öffentlich verkauft; sollte dasselbe in der That unterdrückt werden, so werden dessen Herausgeber sofort ein neues unter dem Titel „L'Eclipse“ begründen.

\* Ein Wunder ist geschehen, und zwar in Petigny in Belgien. Dieser Ort ist schon zum zweiten Male in der Art begünstigt worden. Diesmal erschien die heil. Jungfrau einer Dame, die, nebenbei bemerkt, vermögend, auf ihrem Sterbebette lag. Das „Echo de Sivert“ erzählt den Fall in folgender Weise: Man zweifelte, sie zu retten. Plötzlich erschien ihr die heil. Jungfrau und sagte: Stehe auf. Und sie stand auf. Doch welche Ueberraschung, die Kranke trug von diesem Augenblicke an Wundmale. An den Händen und Füßen zeigten sie die tiefen Spuren der Wunden des Herrn am Kreuze. Seit dieser Zeit ist Petigny das Ziel frommer Wallfahrer, nach Hunderten kommen sie, um vor diesem göttlichen Zeichen zu knien, und selbst die Verstocktesten verlassen befehlend den Ort. Die fünfte Wunde bildet sich, nämlich jene durch den Lanzenstoß in die Seite des Kreuzigten beigebrachte. Das „Organe de Namur“ erinnert daran, daß sich ein ähnliches Wunder in Petigny vor einigen Jahren in einem geistlichen Hause ereignete. Eine der geistlichen Schwestern hatte den Lanzenstoß erhalten. Die „Opinion“ von Antwerpen mundert sich endlich, daß die Justiz vor all diesen schönen Dingen die Augen schließt.

### Handels- und Börsenachrichten.

P. L. Pest, 27. November. Getreidegeschäft. Bei ziemlich gutem Consumgeschäft und einem Umfange von ca. 20,000 Mtg. effectiver Waare erhielt sich für Weizen heute die Stimmung recht fest, und wurden für seine Qualitäten mitunter selbst etwas erhöhte Preise bewilligt. Man verkaufte 88—89 Pfd. (prompt und pr. December) à fl. 7, 87½—89 Pfd. à fl. 6.90 Cassa, 87—89 Pfd. à fl. 6.95, 85½—89 Pfd., sowie 86—86½—89 Pfd. à fl. 6.75, 86—89 Pfd. à fl. 6.62½, Alles 3 Monate, 85—89 Pfd. Waare ging à fl. 6.45, 84—89 Pfd. à fl. 6.35 Cassa ab. — Auch in Roggen war mehrseitiger Begeh und wurden 4000 Mtg. à fl. 4.30—35 Cassa aus dem Markte genommen, letzterer höherer Preis für 78—80 Pfd. verstanden. — Hafer wurde à fl. 1.70 Cassa verkauft. — Mais, neuer, fand à fl. 2.70 Abnehmer.

Wien, 26. November. (Spiritus.) Wenig disponible Waare und eine gebefferte Kauflust vermochten auf die Neue die Preise dieses Artikels nicht unbeträchtlich in die Höhe zu treiben, und die günstige Meinung hat abermals einen Halt gefunden. Der nahe Ultimo, für welchen noch manche Deckungen vorzunehmen sind, hat zum Theile an dieser Steigerung mitgewirkt, und das Ausbleiben aller irgend nennenswerthen Zufuhren berechtigt die Signer, auf den hohen Forderungen zu beharren. Die relativ günstige Lage, in der sich Spiritus seit Monaten befindet, trotz des schwachen Geschäftes im letzten Monate, läßt darauf schließen, daß die niederen Preise von Spiritus keine Zukunft haben, so lange die Production einen leichten Abzug ihrer Waare und die hohen Preise der Rohmaterialien zu ihrer Unterstützung hat. Die Umsätze in prompter Waare blieben auf kleine Consumkäufe beschränkt; Termine wurden in den letzten beiden Tagen nicht gegeben. Die Preise für prompt stiegen um ¼ fr., jene von Schlusswaare um ½ fr., und blieben die Geber fest. Man notirt: prompte Frucht- und Kartoffelwaare, oder Melasse 59¼—59½ fr., per December 58½, Kanner-April 55 fr.

Breslau, 27. November. Spiritus loco 19 Thlr., pr. November-December 19½ Thlr., Frühjahr 19½ Thlr.

Hamburg, 26. November. Getreidemarkt. Locogetreide still, Terminweizen niedriger, Weizen pr. November 174, pr. December 169, Roggen pr. November 137, per December 135, Hafer lustlos, Spiritus unverändert.

Mannheim, 26. November. Getreidemarkt. Weizen effectiv fl. 17½, Termin fl. 18, Roggen fl. 14½, Hafer fl. 5½, Gerste fl. 11½, Termin fl. 12, Terminverfehr fehlt ganz. Keps fl. 18½, ungarischer fl. 18, Kleesaat fl. 27½.

Stettin, 26. November. Getreidemarkt. Weizen loco 90—101, pr. Frühjahr 98, Roggen loco 76, per Frühjahr 73½, Rüböl loco 10½, per Frühjahr 11, Spiritus loco 20½, per Frühjahr 21.

Paris, 26. November. Mehlmarkt. 6-Marken pr. November Fr. 91.75, pr. December Fr. 89.75, per vier Monate Fr. 88.25.

Marseille, 26. November. Getreidemarkt. Einfuhr 40,000 Hect., ¼ Fr. niedriger.

Berlin, 27. November. Getreidemarkt. Weizen pr. November 87½ Thlr., pr. November 87½ Thlr., pr. Frühjahr 91½ Thlr., Roggen pr. November 77 Thlr., pr. November-December 76½ Thlr., pr. Frühjahr 75½ Thlr., Hafer pr. November 32½ Thlr., pr. November-December 31½

Thlr., pr. Frühjahr 33 Thlr., Gerste 48 bis 58 Thlr., Del pr. November 10½ Thlr., pr. Frühjahr 10½ Thlr., Spiritus pr. November 20½ Thlr., pr. Frühjahr 21½ Thlr.  
Köln, 27. November. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 10 Thlr., per December 9 Thlr. 10 Sgr., pr. März 9 Thlr. 12 Sgr., pr. Mai 9 Thlr. 15 Sgr., Roggen loco 8 Thlr. 10 Sgr., pr. December 7 Thlr. 28 Sgr., pr. März 8 Thlr. 3 Sgr., pr. Mai 8 Thlr. 6 Sgr. Rüböl pr. November 12¼ Thlr., pr. Frühjahr 12¼ Thlr., Spiritus pr. November 24½ Thlr., Geflündigt wurden 4000 Sack.  
London, 27. November. Getreidemarkt. Weizenpreise unverändert Zufuhren: Weizen 11,260, Gerste sehr ruhig, 4780, Hafer ruhig, 15,120 Quarter.

### Schluss-Course der Wiener Börse vom 27. November.

Staatsfonds.		Obligationen.	
Orb.	Waare	Orb.	Waare
5 pCt. in öst. Währ.	53.65	1/2 pCt. Metalliq.	54.75
„ dito. Feuerfreie	57.70	„ „ „	54.50
„ Steueramtl. 4/5	89.—	„ „ „	33.50
„ Metall-Matcoup.	58.60	„ „ „	28.—
„ „ „	58.80	„ „ „	11.25
„ „ „	55.95	„ „ „	11.50
In Silber bez. Fonds.			
6 pCt. Nat. Oct. Comp.	66.65	6 pCt. Anleihe 1864	73.—
„ „ „	66.80	„ „ „	79.25
Staatsloose.			
1839 Ganze	148.50	1860 zu Fünftel	92.—
„ „ „	148.—	1864 Ganze	77.86
1854 zu 1/2 pCt.	75.50	Como-Rentenheine	21.50
1860 zu 5 pCt. Ganze	83.50	„ „ „	83.60
Grundentl.-Oblig.			
ungarische	71.—	Rebenbürgische	65.25
„ „ „	71.—	„ „ „	65.75
„ „ „	71.75	„ „ „	68.50
„ „ „	65.50	„ „ „	68.—
Bankpandbriefe.			
Rational öst. B. verl.	92.80	Ö. B.-Cred.-A. 5 pCt.	104.—
„ „ „	78.50	„ „ „	104.50
„ „ „	89.50	„ „ „	90.—
„ „ „	89.50	„ „ „	90.25
Eisenbahnactien.			
Nordbahn	169.75	„ „ „	170.—
„ „ „	243.—	„ „ „	243.16
„ „ „	167.—	„ „ „	167.50
„ „ „	139.—	„ „ „	139.50
„ „ „	206.—	„ „ „	206.25
„ „ „	168.50	„ „ „	169.—
„ „ „	145.25	„ „ „	145.75
„ „ „	127.75	„ „ „	128.—
„ „ „	147.—	„ „ „	147.—
Bank- und Industrieactien.			
Creditactien	182.75	„ „ „	182.85
„ „ „	82.25	„ „ „	82.60
„ „ „	106.—	„ „ „	106.50
„ „ „	683.—	„ „ „	682.—
„ „ „	160.—	„ „ „	165.—
„ „ „	616.—	„ „ „	618.—
U o f e.			
Credit	129.—	„ „ „	129.25
„ „ „	86.—	„ „ „	87.—
„ „ „	118.—	„ „ „	120.—
„ „ „	54.—	„ „ „	56.—
„ „ „	118.—	„ „ „	118.25
„ „ „	31.—	„ „ „	32.—
„ „ „	24.25	„ „ „	24.75
Wechsel. (3 Monat.)			
Augsburg, für 100 fl.	161.—	„ „ „	161.20
„ „ „	101.20	„ „ „	101.40
„ „ „	89.50	„ „ „	89.80
Constanten.			
Kronen	16.60	„ „ „	16.70
„ „ „	5.77	„ „ „	5.79
„ „ „	5.77	„ „ „	5.79
„ „ „	9.71	„ „ „	9.72
„ „ „	9.95	„ „ „	10.—

Wien, 27. November. Während die Pariser Course nur unbedeutend schwächer kamen, war die hiesige Börse ohne sonstigen hervortretenden Grund matt gestimmt, und trat namentlich in Creditactien, Staatsbahnactien, Losen beider Emissionen und Carl-Ludwigactien ein Rückgang ein. Dagegen war in Franz-Josefs-Actien viel Umsatz, durchschnittlich zu 140.50, wozu Geld blieb, böhm. Westbahnactien sehr beliebt und fl. 4 höher. Schrankenpapiere wenig verändert; Lose von 1839 und Creditlose matter, kleinere Anlehenlose beliebt, und Fürst-Eptherzöyische Lose bis 120 bezahlt. Silberprioritäts-oblig. zum Theil mehr beachtet und etwas besser bezahlt. Fremde Valuten etwas fester und ca. 1/2 pCt. höher.

Wien, 27. November. Abendbörse. Creditactien 183.80, Nordbahn 1700, Staatsbahn 244, 1860er Lose 83.60, 1864er Lose 78.20, Napoleonsd'or 9.68, Galizier 206. Schluss beliebt.

### Arader Begräbnisverein.

Der erste Arader Begräbnisverein zeigt den geehrten Mitgliedern an, daß die Bestatter der Büchel Nr. 126 Julie Friedman, Nr. 1561 Eva Rauchbauer und Nr. 1603 Michael Patranits gestorben sind und den Angehörigen die Gebühr von 50 fl. ausbezahlt wurde, somit die Gebühr für die Todesfälle 62, 63 und 64 durch den Einsammler eingehoben wird.

Arad, 28. November 1867.

Die Vereinsleitung.

### Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 28. November 1867.

5% Metalliques	57.25
5% National-Anlehen	66.50
1860. Staatsanleihe	83.90
Bankactien	678.—
Creditactien	184.70
Wechsel-Cours.	
London	126.10
Silber	118.25
Ducaten	5.71

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider. Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

Wiederholte Warnung!

Herr Josef Fischer in Wien versendet, die Öffentlichkeit scheinend, unter der Hand an meine Kunden ein Circular, in welchem er sich als Franz Fernolendt's Neffe ausgibt...

Stefan Fernolendt

Franz Fernolendt's Neffe,

so warne ich meine geehrten Geschäftsfreunde und das verehrliche Publicum wiederholt vor den von Herrn Fischer unter falscher Firma ins Publicum geschickten Nachrichten...

Franz Fernolendt'sche

Wiener Stiefel-Glanz-Wichse (ohne Vitriol)

ist nur von meiner Firma zu beziehen, da Herr Fischer nicht wie er behauptet, im Besitze des Geheimnisses der Manipulation und Mischung der Materialien ist...

Meine Fabrik ist: Wien, Landstrasse, Hauptstrasse Nr. 74. Mein Fabrik-Niederlage (früher Grunangergasse Nr. 8) befindet sich jetzt: Stadt, Schulerstrasse Nr. 21.

Stefan Fernolendt. Franz Fernolendt's Neffe.

Billigste Bezugsquelle echter Schmuckwaaren.

Jedes Stück ist vom k. k. Pünzungsamte geprüft und mit der Probe versehen.

Die Gold- und Silber-Bijouteriewaaren-Fabrik des Ferdinand Fuchs in Wien,

Hauptdepot in der eigenen Gold- und Galanteriewaaren-Handlung, Leopoldstadt, Taborstrasse Nr. 4, nächst der Ferdinandsbrücke...

Verkauf auch en detail zu billigsten Fabrikspreisen und unter Garantie.

Chemisette-Knöpfe, 1 Paar faconné fl. 1.20, guiloché fl. 1.50, emailirt fl. 1.70, feinste mit Aufsätze oder echte Steine fl. 2 und fl. 3.

Manschettens-Knöpfe, große, 1 Paar faconné fl. 2.50; guilochirt fl. 3, emailirt fl. 3.30; feinste mit Aufsätze oder echte Steine fl. 3.50 und 4.

Bracelets in verschiedenartigen Facons von fl. 8 bis fl. 30.

Herren-Vorstechknädel, emailirt fl. 2; mit echter Perle, Türkis oder Coralle, fl. 2.50; mit Steine besetzt fl. 2 und fl. 2.20.

Ringe zu fl. 1.20, 2, 2.50, 3, 3.50; Siegelringe für Damen fl. 3; für Herren fl. 3, 3.50, 4 und fl. 4.50.

Ketten: Uhrketten, kurze, von fl. 5 1/2 bis fl. 16; lange von fl. 12 bis fl. 16; Damen-Uhrketten mit Safen, von fl. 5.50 an; Collierketten für Kreuz oder Medaillon fl. 4.50.

Brosche und Ohrgehänge, mit feinem Email-Aufsatz und echten Perlen oder Türkisen, 1 Garnitur (rund) klein fl. 9, groß fl. 11, 13, mit Agerl fl. 10, modernst mit Tropfen fl. 12, 13 und fl. 15; die Brosche oder Ohrgehänge allein kosten die Hälfte der ganzen Garnitur.

Broschen für Photographien (mit freiem Glas oder verdeckt) von fl. 6 bis fl. 10.

Medaillons, guilochirt fl. 2.50, emailirt oder guilochirt fl. 3.50, 4.50, 5 und fl. 5 1/2; mit Aufschrift kleine fl. 4, große fl. 5; mit jedem beliebigen Buchstaben fl. 5; mit emailirtem Kreuz fl. 3 1/2; mit feinen Aufsätzen und echter Perle oder Türkis fl. 4.50, 5.50, 6, 7, 9 und fl. 10.

Herzeln (zum Öffnen), mit Email und echter Perle, klein fl. 2.50, mittlere fl. 3, groß fl. 4.

Kreuzel, glatt fl. 1.80, emailirt fl. 2, groß faconné fl. 3.

Kinder-Ohrgehänge, 1 Paar in jeder Art, glatt fl. 1.50, mit Tropfen, echter Coralle oder Türkis fl. 2.50 und fl. 3; mit Agerl (oder Tropfen), Email, echter Perle oder Türkis fl. 4.50.

Etauis für kleine Gegenstände 40 Kr., für 1 Bracelet fl. 1, für 1 Garnitur, Brosche und Ohrgehänge fl. 1, für 1 Collierketteln mit Kreuz oder Medaillon fl. 1.

Auch Silberwaaren

(mit der Probe des k. k. Pünzungsamtes), weiß und verguldet: (834-13)

Medaillons, email. fl. 2.50; mit feinen Aufsätzen fl. 3, 3.50, 6; Kreuzel 50 Kr., 80 Kr., fl. 1, 1.20

Damen-Collierketteln, für Kreuzel oder Medaillon, fl. 2 und fl. 2.20.

Uhrketten, kurze mit Schlüssel, weiß fl. 3, 4, 4.50, fl. 5; verguldet fl. 3.50, 4.50, 5, fl. 5.50; lange, weiß fl. 6.50 und fl. 7, verguldet fl. 7.50 und fl. 8.

Bracelets, für Kinder, von fl. 3.50 an, für Damen (auch mit Aufschrift) von fl. 4.50, bis fl. 12, sowie alle übrigen Gattungen Schmuckgegenstände zu den billigsten Preisen.

Alle Gattungen Massiv-Goldketten, Eheringe, Linslerl etc. etc., ebenfalls zu Fabrikspreisen.

Anträge unter obiger Adresse werden gegen portofreie Geldeinsendung oder Nachnahme prompt effectuirt. Waaren, die nicht zusagen, werden ohne Verlust umgetauscht. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Auch werden gegen Geldeinsendung oder Nachnahme Muster und selbst Assortiments zur Auswahl eingeschickt, und für die nicht gehaltenen Waaren der erlegte Betrag ohne Abzug sofort retournirt.

Grosse Auswahl von ganz neuen Facons.

Holz-Verkaufs-

Rundmachung.

Die diebzehnjährigen Schläge in Gsallaer Bezirk, Monbröcker und Apfätslauer Revier werden in Wege der Licitation nach einzeln nummerirten Stämmen an Ort und Stelle, und zwar: in Gsallaer Revier vom 2. December d. J. angefangen...

Das Arader kön. ung. Goldamt

Licitations-

Rundmachung.

Von Seite der Arader städtischen Behörde wird kundgemacht, daß: im Jahre 1867 ein Complex von 80 1/2 Joch Felder auf 10 Jahre — dann 2429 1/2 Joch Pflanzfelder — welche innerhalb des gewiesenen k. k. Tabak-Magazins bis an den Langmeyerischen Garten sich erstrecken — auf 6 Jahre — mit...

Städtische Wirthschafts-

Commission.

64te (769-1418)

allerhöchst genehmigte und vom

Staate garantierte

Landes-Lotterie,

Haupttreffer:

100,000 Thlr.

- 1 Gew. 4 60,000 Thlr., 1 4 40,000 Thlr., 1 4 20,000 Thlr., 2 4 10,000 Thlr., 2 4 8,000 Thlr., 2 4 6,000 Thlr., 2 4 5,000 Thlr., 2 4 4,000 Thlr., 2 4 3,000 Thlr., 2 4 2,500 Thlr., 4 4 2,000 Thlr., 5 4 1,500 Thlr., 105 4 1,000 Thlr., 5 4 500 Thlr., 125 4 400 Thlr., 5 4 300 Thlr., 145 4 200 Thlr., 190 4 100 Thlr., 11200 4 47 Thlr. etc.

Gebr. Lilienfeld,

Banquiers.

Ein- und Verkauf von Staats-

papieren.

Angewandtes Bureau aller Sor-

ten Coupons.

Auskunft über laamliche ver-

so. bare Staatsaffären.

Hamburg

Die seit 20 Jahren

in Wien bestehende, im ganzen österröichischen Kaiserstaate rühmlichst bekannte kaiserl. königl. privilegirte

Reichenauer Leinenwaaren-Fabriks-Niederlage,

Wien, Taborstrasse Nr. 6 und 8. Wien, Taborstrasse Nr. 6 und 8.

zum weissen Ross

beehrt sich hiemit, ihren neuen herabgesetzten Preis-Courant, den geehrten Kunden und Bestellern nachfolgend bekanntzugeben, und zu recht zahlreichen Aufträgen höchlichst einzuladen.

Folgende Artikel um fünfzig Percent herabgesetzt.

- 1 St. 30 Ellen ed. färbig Bett-Canevas nur fl. 4.75
1 St. 30 Ellen edte Weißbaum-Leinwand nur fl. 6.—
1 St. 30 Ellen sehr ed. Hausleinnwand für 12 Unterhosen nur fl. 8.50
1 St. 30 Ellen gebildete edte Kreuzbaler Leinwand nur fl. 10.75
1 St. 30 Ellen feinste Weißleder Zwirnleinnwand nur fl. 13.—
1 St. 46 Ellen hohelener Weben Leinwand nur fl. 14.50
1 St. 30 Ellen schwerste Constanz Web. nur fl. 16, 18 und 26.—
1 St. 50 Ellen feinste Belfast v. Brabanter Webe fl. 24, 26, 28, 30 bis 35 feinst Qualität fl. 23, 25, 27, 30, 35, 40, 45, 50 und 60 hochfein
1 St. 18 Ellen 1/2 und 1/4 Rumb. Leinwäher-Leinwand ohne Naht fl. 15, 17.—
1 St. 30 Ellen edtfärb. Bett-Canevas, schwerste Sorte fl. 7, 8, 9, 10, 11, 12, 6, 13
1 St. 30 Ellen schwerster Schürli-Büchert fl. 12, 13, 15, 16 feinst.
1 St. 20 Ellen schwerster Bique-Parcent fl. 10.50, 12, 14 feinst.
Größte Auswahl von edtfärbigen Kleider-Parcent, blauem und gelbem Zwirn-Parcent.
1 St. edtl. Caffetuch in versch. Größen fl. 1.30, 1.60, 2 u. 2.50 größte Gattung.
1 St. rein Leinen Tafeltuch in allen Größen fl. 1.50, 1.80, 2, 2.60 bis 2.80
1/2 Dbd. edt Leinen-Zwisch und Damast-Serietten fl. 1.50, 1.75, 2.25
1/2 Dbd. rein Leinen, Zwisch- und Damast-Sandtücher fl. 1.50, 1.75, 2, 2.50
1/2 Dbd. Dessert-Serietten in allen Farben fr. 80, 90, fl. 1.25, 1.50 bis 2.—
1/2 Dbd. edt Leinen-Zwisch-Sandtücher für Herren und Damen mit neuesten französischen Vorbüren fl. 1, 1.25, 1.50, 1.75, 2, 2.50 bis 3.—
Edt englische Leinen-Battist-Sandtücher in eleganten Cartons fl. 4.25, 5, 6, 7 bis 8 hochfein.

Für Landwirthe, Mühlenbesitzer und Produkten-Geschäfte.

100 000 Stück neue fertige Frucht- und Mehlkörbe mechanisch gewebt, mit und ohne Naht.

- 1 Mehl-Säcke aus Hanfseinen 34 Kr., 1 Mehl Seid-Säcke 45 Kr.
1 1/2 Mehl-Zwisch-Säcke 50 Kr., 2 Mehl-Zwisch-Säcke mit blauem Streif 60 Kr.
2 Mehl-Seid-Säcke ohne Naht 75 Kr.
2 Mehl dichtgewebte Mehlkörbe aus Gradswild 85 und 90 Kr.

Alle Gattungen Kohlsäcke für Bergwerke, Wollsäcke, Reps- und Hanssäcke und Säcke in den verschiedensten Dimensionen für industrielle Zwecke, Fabriken etc. werden auf Anschaffung genau nach Vorschrift in kürzester Zeit angefertigt.

Rabatt: Jeder Bestellung auf Leinwaare oder -äsche, welche den Betrag von fl. 50 — erreicht, wird ein schönes Kaffeegeäck für 6 Personen (ein Tafeltuch und 6 Servietten) gratis beigegeben.

Aufträge aus den Provinzen werden gegen Geldeinsendung oder Nachnahme unverzüglich und mit der grössten Sorgfalt unter Garantie ausgeführt. Bei Bestellungen aus Herrenwäshe wird um Angabe der Halsweite und des Manschetten-Umfanges ersucht. Muster und ausführliche Preislisten werden franco eingeschickt.

Adresse: K. k. priv. Reichenauer Leinenwaaren-Fabriks-Niederlage in Wien, Leopoldstadt, Taborstrasse, zum weissen Ross Nr. 6 und 8.

Das berühmte 16-25

Anatherin-Mundwasser

dessen Privilegium für Herrn Popp heret s im Juni 1865 erteilt ist und für dessen Güte zahlreiche Zeugnisse vorliegen, ist zu haben anhalten für 1 fl. 40 Kr.

um nur 10 Kr.

bei Herrn Julius de Schwellegreber im Sparcassa-Gebäude, und bei Herrn Hermann Elias, Kirchgasse, im Sparcassa-Gebäude in A. r. d. Haupt-Depot: Apotheke „Am roten Kreuz“, am hohen Markt in Wien.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various notices and advertisements.